

Eva Kovacheva

**Die Weiße Bruderschaft
des Peter Danov**

Entstehung, Geschichte und Lehre

Eva Kovacheva

Die Weiße Bruderschaft des Peter Danov.
Entstehung, Geschichte und Lehre
Zugl. Univ.Diss., Marburg 2010

© Tectum Verlag Marburg, 2011

ISBN 978-3-8288-5354-6

(Dieser Titel ist als gedrucktes Buch unter der
ISBN 978-3-8288-2638-0 im Tectum Verlag erschienen.)

E-Mail-Adresse der Autorin: eva_kovacheva@yahoo.com

Besuchen Sie uns im Internet
www.tectum-verlag.de

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Meinen Eltern

VORWORT

Als ich im Jahre 2003 von Bulgarien nach Deutschland kam, um meine Kenntnisse in Religionsgeschichte und Religionswissenschaft zu erweitern und zu vertiefen, wusste ich nicht, dass ich eine Dissertation über eine neue religiöse Bewegung in Bulgarien verfassen würde. Die Weiße Bruderschaft des Peter Danov war mir – wie vielen Bulgaren – vorher bekannt, aber meine Kenntnisse waren nicht tiefgehend. Für die Bearbeitung dieser Thematik hatte ich als Bulgarin den Vorteil, dass ich die bulgarische Sprache nicht erlernen musste, was die Quellenrecherche und die Feldforschungen sehr erleichterte. Weitere Vorteile waren mein Studium der Orthodoxen Theologie in Sofia sowie die Schwerpunkte Religionsgeschichte und Religionswissenschaft während meines Promotionsstudiums der Evangelischen Theologie in Marburg. Die Abfassung dieser Arbeit fällt zeitlich mit einer Neubelebung dieser Gemeinschaft zusammen, die im letzten Jahrzehnt des 20. Jh. nach der politischen Wende in Bulgarien beginnt und sich bis heute fortsetzt. Die ursprünglichen Presseorgane erscheinen wieder und das Werk Peter Danovs wird, einschließlich bisher nicht veröffentlichter Schriften, neu aufgelegt. Die Wiederbelebung der Gemeinschaft ist daher ein zusätzlicher Anstoß für eine gründliche wissenschaftliche Untersuchung.

Ursprünglich war in der vorliegenden Arbeit ausschließlich eine Darstellung der Lehre der Weißen Bruderschaft des Peter Danov geplant. Weil diese Arbeit die Weiße Bruderschaft zum ersten Mal innerhalb der westlichen Wissenschaft bekannt macht, ist es sinnvoll, zuerst eine allgemeine Vorstellung dieser Bewegung – Entstehung, Geschichte, Kult, Gemeinschaftsstruktur, Tätigkeit, Verbreitung und Lehre – als Gesamtüberblick vorzulegen, bevor eine darauf aufbauende systematische Studie über die Lehre der Weißen Bruderschaft begonnen werden kann. Die nun abgeschlossene Untersuchung erhebt deshalb keinen Anspruch auf Vollständigkeit der Darstellung der gesamten Lehre der Weißen Bruderschaft. Dies sollte ein Ziel nachfolgender Forschungen sein, die ich mit dieser Arbeit anzuregen hoffe.

An dieser Stelle möchte ich all den Menschen herzlichen Dank sagen, die mich während der Arbeit an diesen Untersuchungen begleitet und unterstützt haben. Besonderer Dank gebührt zuerst dem Fachbereich Evangelische Theologie der Philipps-Universität Marburg und meinem Doktorvater Prof. Dr. Rainer Flasche für seine fachkundliche Beratung und seine Anregung, das Thema dieser Arbeit auf einer wissenschaftlichen Ebene zu bearbeiten. Die Weiße Bruderschaft des Peter Danov ist, wie angedeutet, ein neues und noch unbearbeitetes Gebiet der Religionsgeschichte. Mein Dank gilt dem Erstgutachter dieser Dissertation, Herrn Professor Dr. Christoph Elsas, dem Zweitgutachter Herrn Professor Dr. Karl Pinggera und den Dozenten in Marburg, bei denen ich eine Reihe von Seminaren und Vorlesungen besucht habe. Nicht weniger Dank schulde ich meinen Eltern, die mir die Sorge um meinen Lebensunterhalt teilweise abnahmen und mich bei meinen Feldfor-

schungen in Bulgarien unterstützten. Dank schulde ich auch meinen besten Freunden in Deutschland und Bulgarien, die mich zur Fortsetzung meiner Dissertation in schwierigen Momenten ermunterten und mir halfen. Außerdem sind die vielen liebenswerten und gastfreundlichen »Brüder« und »Schwestern« der Weißen Bruderschaft zu nennen, die offen und bereit für Gespräche und Interviews waren, die mir auch mit ihren persönlichen Büchern, wertvollen Informationen und Kontakten halfen und mir Zugang zu den Bibliotheken der Gemeinschaft sowie ihrem Audio- und Videomaterial ermöglichten. Ich wurde von vielen Anhängern der Weißen Bruderschaft nicht nur sehr freundlich aufgenommen, sondern ich bekam in den zahlreichen Gesprächen mit ihnen auch Anregungen und Anstöße, die für die vorliegende Untersuchung hilfreich waren. Ich danke auch dem derzeitigen Vorsitzenden der Weißen Bruderschaft in Bulgarien und anderen in der Verwaltung tätigen Mitgliedern, weil sie immer bereit waren, mich zu treffen und sich mit mir zu unterhalten, mir den Zugang zu ihren Archiven ebneten, mir wichtige Dokumente der Bruderschaft zur Verfügung stellten und mir Einladungen und Mitteilungen für alle ihre Treffen und Veranstaltungen zukommen ließen.

Marburg, im Januar 2010

Eva Kovacheva

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	VII
Inhaltsverzeichnis	IX
Einleitung	XIII
Kapitel 1:	
PETER DANOV – SEIN LEBEN UND WERK	1
1.1 Peter Danov bis zu seinem öffentlichen Auftreten	1
1.2 Beginn der Verkündigung bis zu seinem Tod	16
1.3 Die Weiße Bruderschaft nach Danovs Tod 1944 bis 1989	45
(während des kommunistischen Regimes in Bulgarien)	
1.4 Die Weiße Bruderschaft seit 1990	49
1.5 Danovs Werke	51
1.5.1 Artikel.....	55
1.5.2 Danovs Schriften	57
1.5.3 Organe der Weißen Bruderschaft bis 1944.....	65
1.5.4 Sonstige Organe, in denen die Weiße Bruderschaft bis 1944 veröffentlicht.....	65
1.5.5 Organe der Weißen Bruderschaft nach 1990.....	67
Kapitel 2:	
KULT	69
2.1 Treffen der Gemeinschaft	70
2.1.1 Jahrestreffen.....	70
2.1.1.1 Treffen der Kette	70
2.1.1.2 Treffen der Weißen Bruderschaft	75
2.1.2 Treffen der Bruderschaftsgruppen	79
2.1.3 Jugendtreffen	81
2.1.4 Okkulte Schule	81
2.1.4.1 Stufen in der Schule	81
2.1.4.2 Klassen in der Schule.....	82
2.1.5 Die Siedlung Izgrev	83
2.1.6 Gebetsversammlungen.....	84

2.2 Gebete, Dienste, Formeln	86
2.3 Musik.....	96
2.3.1 Wirkung und Bedeutung der Musik.....	97
2.3.2 Okkulte musikalische Übungen.....	98
2.3.3 Die Musik im Leben der Gemeinschaft.....	99
2.3.4 Gesänge.....	101
2.4 Ausflüge ins Gebirge.....	106
2.5 Empfang des Sonnenaufgangs	108
2.6 »Das Vermächtnis der farbigen Strahlen des Lichtes«	110
2.7 Arbeit mit dem Pentagramm	112
2.7.1 Bedeutung des Pentagramms	112
2.7.2 Elemente des Pentagramms	113
2.7.3 Das Pentagramm als Methode für geistige Arbeit.....	123
2.7.4 Das Pentagramm in der Paneurhythmie	124
2.8 Paneurhythmie	125
2.8.1 Definition.....	125
2.8.2 Sprachliche Herkunft des Begriffs Paneurhythmie	128
2.8.3 Entstehung	129
2.8.4 Orte und Zeit der Ausführung.....	130
2.8.5 Kleidung.....	131
2.8.6 Musik	132
2.8.7 Voraussetzungen für die Ausführung.....	133
2.8.8 Grundlegende Prinzipien	135
2.8.9 Struktur	138
2.8.10 In der Paneurhythmie enthaltene Grundideen der Lehre der Weißen Bruderschaft	142
2.8.11 Wirkungen der Paneurhythmie	144
2.8.12 Verbreitung der Paneurhythmie.....	150
2.9 Andere Methoden für die Arbeit in der Schule.....	151
2.10 Symbole.....	152
2.11 Anreden.....	156
2.12 Gruß	158
2.13 Kleidung.....	159
2.14 Feste.....	160

2.15	Gesunde Lebensweise	162
2.15.1	Gesundheit	164
2.15.2	Krankheiten	165
2.15.3	Heilverfahren	165
2.15.4	Grundfaktoren für gesunde Lebensweise	166
2.15.4.1	Ernährung	166
2.15.4.2	Atmung	169
2.15.4.3	Wasser	170
2.15.4.4	Sonne	171
2.16	Pädagogik.....	174

Kapitel 3:

STRUKTUR UND TÄTIGKEIT DER GEMEINSCHAFT 179

3.1	Struktur und Tätigkeit der Gemeinschaft bis 1944	179
3.1.1	Registrierung der Gemeinschaft	179
3.1.2	Struktur	181
3.1.3	Anzahl der Anhänger	184
3.1.4	Formen der Weitergabe und der Praxis der Lehre von Peter Danov	185
3.2	Statut der Gemeinschaft Weiße Bruderschaft seit 1995	185

Kapitel 4:

**VERBREITUNG DER LEHRE DER WEISSEN BRUDERSCHAFT
AUSSERHALB DER GRENZEN BULGARIENS.....** 195

Kapitel 5:

**HAUPTIDEEN DER LEHRE DER WEISSEN BRUDERSCHAFT
DES PETER DANOV** 213

5.1	Der »Meister« Beinsa Duno und seine Mission	213
5.1.1	Wer ist Peter Danov?	213
5.1.2	Der Begriff Meister	217
5.1.3	Peter Danov über seine Mission	221
5.2	Die Weiße Bruderschaft: Wesen, Struktur und Erscheinungsformen in der Geschichte der Menschheit	228
5.3	Involution und Evolution	236
5.4	Erwachen des kollektiven Bewusstseins.....	239

5.5	Das Leben für das Ganze.....	244
5.5.1	Das Leben für das Ganze ist das Erwachen des Bewusstseins	244
5.5.2	Das Leben als Einheit	244
5.5.3	Das Leben für das Ganze verbessert die Lebensverhältnisse	246
5.5.4	Das Leben für das Ganze entwickelt die Veranlagungen und Begabungen	246
5.5.5	Das Leben für das Ganze herrscht in der vernünftigen Natur	247
5.5.6	Das Leben für das Ganze und die Beziehungen zwischen den Völkern	247
5.5.7	Das Leben für das Ganze und die Neue Kultur	248
5.6	Das Anbrechen der ›Sechsten Rasse‹ – die Kultur der Liebe	249
5.6.1	Gesetze für den Aufstieg und den Untergang von Kulturen.....	249
5.6.2	Die Mission der Kulturen und Rassen – die Mission der weißen Rasse	251
5.6.3	An der Schwelle zwischen zwei Epochen	253
5.6.4	Die neue Welle.....	254
5.6.5	Das Erblühen der menschlichen Seele.....	256
5.6.6	Vor der Neuen Kultur – die neuen Verhältnisse.....	256
5.6.7	Das Urbild – das Reich Gottes.....	259
5.6.8	Die Menschen der Sechsten Rasse.....	260
5.6.9	Das Kommen Christi	263
5.6.10	Der Neue Adam	264
5.7	Die Rolle des Slawentums beim Aufbau der Kultur der Liebe.....	264
5.7.1	Die Mission des Slawentums.....	264
5.7.2	Die Lehre des Peter Danov und das Slawentum.....	270
5.8	Praktisches Ziel der Lehre Danovs – die Anwendung der Liebe.....	271
 LITERATURVERZEICHNIS		281
1.	Primärliteratur	281
2.	Sekundärliteratur	290
3.	Interviews.....	302
4.	Elektronische Quellen.....	302
5.	Weblinks über die Weiße Bruderschaft des Peter Danov	305
 ANHANG.....		307

EINLEITUNG

Peter Konstantinov Danov (Beinsa Duno) trägt im Laufe von 48 Jahren zwischen 1896 und 1944 eine neue geistige Lehre vor, die er »Die Lehre der Weißen Bruderschaft« nennt. Diese Lehre erläutert er in ca. 7500 Vorträgen. Bis heute existiert weder eine systematisch aufgebaute Lehre noch ein einheitliches philosophisches System. Das Werk Danovs lässt sich in drei große Gruppen einteilen: *Sprache* (Artikel, Bücher, Vorträge, Vorlesungen, Gebete, Dienste, Formeln), *Musik* (etwa 200 okkulte musikalische Übungen und Gesänge) und *physische Übungen* (Pan-eurhythmie, andere physische Übungen und Atemübungen). Außerdem entwickelt er pädagogische Methoden, Empfehlungen für eine gesunde Lebensführung und Heilverfahren.

Diese Lehre findet seit den 1930er Jahren weit über Bulgarien hinaus Anhänger. Mit dem Namen »Weiße Bruderschaft« wird auch die von Danov am Anfang des 20. Jh. gegründete geistige Gemeinschaft bezeichnet, die heute, nach der Zeit des kommunistischen Systems in Bulgarien, eine Neubelebung erfährt.

Die soziologischen und kulturwissenschaftlichen Forschungen aus den 1930er Jahren zeigen, dass die Weiße Bruderschaft im Gesellschaftsleben jener Epoche »die stärkste geistige Strömung in Bulgarien«¹ darstellt. Die Popularität der Weißen Bruderschaft nimmt nach der politischen Wende in Bulgarien seit 1991 wieder zu. Nach dem Beitritt Bulgariens zur Europäischen Union zeigte das bulgarische Nationalfernsehen im Januar 2007 eine nicht-repräsentative Umfrage, in der die Zuschauer die »100 größten Bulgaren« auswählten. Dass Peter Danov bei dieser Wahl auf den zweiten Platz gekommen ist, verdeutlicht die Aktualität seiner Person und das Interesse an seinen Ideen im bulgarischen Kultur- und Medienbereich. Die Gemeinschaft ist heute in allen größeren und in vielen mittelgroßen Städten Bulgariens vertreten, und sie unterhält Zweigstellen in mehreren Ländern. Danovs Rolle im neuen religiösen Spektrum Europas lässt sich dadurch veranschaulichen, dass die Deutsche Anthroposophische Gesellschaft ihn auf einer Tagung im Februar 2007 als einen der drei größten »geistigen Meister« des 20. Jahrhunderts in Europa bezeichnete.²

Trotz der großen Aktualität und Verbreitung dieser geistigen Bewegung fehlt bis heute zu diesem Thema eine gründliche wissenschaftliche Untersuchung. In

¹ Срв. Георгиева, А., *Дъновизмът и българската култура*, Дипломна работа. Център по културология към СУ »Св. Климент Охридски«, София 1989 (Vgl. Georgieva, A., *Der Danovismus und die bulgarische Kultur*, Diplomarbeit. Zentrum für Kulturwissenschaft an der Sofioter Universität »Sv. Kl. Ochriski«, Sofia 1989). Zit. nach Златев, К., *Учението на Бялото Братство*, т. 1, София 2005, с. 45 (Zlatev, K., *Die Lehre der Weißen Bruderschaft*, Bd. 1, Sofia 2005, S. 45).

² Vgl. Göbel, Florian, Deutschland: Tagung vom 23. bis 25 Februar in Kassel. »Spirituelle Lehrer im Europa des 20. Jahrhunderts«, in: *Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft*. Nachrichten für Mitglieder (2007), Nr. 11, S. 8.

Bulgarien kann diese Tatsache einerseits durch das während der Zeit des Kommunismus geltende Religionsverbot und die damit verbundene offizielle Unterbrechung der Tätigkeit der Weißen Bruderschaft und andererseits durch die Diskriminierung dieser Lehre durch die Orthodoxe Kirche erklärt werden. Seit 1990 wird die Weiße Bruderschaft in Bulgarien von den Theologen weitgehend ignoriert und religionswissenschaftlich nicht wahrgenommen, weil es keine entsprechende Disziplin an den bulgarischen Universitäten gibt.

Im europäischen Umfeld kann der Mangel an wissenschaftlichen Untersuchungen damit erklärt werden, dass die Primärliteratur zur Weißen Bruderschaft nur in bulgarischer Sprache verfügbar ist und dass die Kontakte Bulgariens mit den westlichen Ländern während der kommunistischen Periode begrenzt waren. In Westeuropa wurden zwar, hauptsächlich von französischen Wissenschaftlern, einige Untersuchungen durchgeführt, die aber ausschließlich auf die Umgestaltung der Lehre Danovs in Frankreich und der Schweiz durch Michail Ivanov (Omraam Aivanhov) sowie auf das Leben und die Tätigkeit dieses Schülers von Peter Danov eingehen.

Versuche einer Zusammenfassung und Darstellung der Geschichte und Lehre der Weißen Bruderschaft sind bis heute überwiegend von Anhängern und von Personen vorgenommen worden, die keine Fachleute für Religion waren. Deshalb fehlen hier oft die wissenschaftlichen Grundlagen und Methoden sowie die Quellenangaben. Beide Autorengruppen vernachlässigen außerdem die Erforschung und Darstellung der kultischen Praxis. Während die Anhänger in ihren Schriften die Weiße Bruderschaft nicht als Gemeinschaft mit eigener Satzung, Struktur und Organisation beschreiben, unterlassen es die Nichtfachleute, die Lehre in ihrer vollständigen Tiefe zu analysieren.

Die vorhandenen Stellungnahmen der Orthodoxen Kirche betrachten das Thema einseitig, ablehnend und unter alleiniger Berücksichtigung der Unterschiede zur christlich-orthodoxen Tradition. Meist werden der orthodoxen Sichtweise – unabhängig vom Gesamtkontext – Teilaspekte der Lehre oder einzelne Äußerungen Danovs gegenübergestellt und apologetisch interpretiert. Bis auf eine Diplomarbeit in Orthodoxer Theologie (Konstantin Zlatev 1994) stammen diese Arbeiten ausschließlich aus der Zeit vor 1944 und berücksichtigen keine neueren Entwicklungen. Neben diesen Abhandlungen gibt es seit 1991 einzelne Untersuchungen zu unterschiedlichen Gebieten des Werks von Peter Danov, die von Philosophen, Pädagogen, Soziologen, Kultur-, Musik- und Sportwissenschaftlern verfasst wurden. Den jeweiligen Einzelinteressen folgend betrachtet jede Disziplin den sie betreffenden Gegenstand isoliert – der Sportbereich z. B. nur die Paneurhythmie oder der Musikbereich nur die Gesänge. Nach 1990 wurden in Bulgarien zwei Dissertationen zu Danovs Lehre, eine in Philosophie (1991) und eine in Pädagogik (1999) verfasst, aber nicht veröffentlicht. Sie behandeln jeweils einen für ihre Disziplin wesentlichen Teilaspekt der Lehre. Im Jahre 2000 wird eine »Assoziation Pan-

eurhythmie« zur Erforschung, Anwendung und Verbreitung der Paneurhythmie gegründet. Sie wird im Jahre 2005 zu einem »Institut für die Untersuchung und Anwendung der Paneurhythmie« an der Nationalen Sportakademie ausgebaut. Deshalb liegen heute mehrere Untersuchungen zur Paneurhythmie vor. Die zwei umfangreichsten Arbeiten zur Lehre der Weißen Bruderschaft sind von ihrem Anhänger Konstantin Zlatev veröffentlicht worden, eine im Jahre 1994 und eine weitere, in drei Bänden in den Jahren 2005–2008.

Es besteht daher ein dringender Bedarf an einer religionswissenschaftlich fundierten Analyse der Weißen Bruderschaft. Die wesentlichen Aspekte der religiösen Gemeinschaft – Geschichte, Lehre, Kult, Struktur und Verbreitung – sind zu untersuchen. Das Ziel dieser Arbeit besteht darin, das Leben sowie den religiösen und ideengeschichtlichen Hintergrund Peter Danovs zu erhellen, die Geschichte der Weißen Bruderschaft aufzuzeichnen, die Lehre und ihre Facetten zu erläutern, die religiöse Praxis der Gemeinschaft darzustellen, die Entwicklung und die Formen der religiösen Vergemeinschaftung zu beschreiben und die Verbreitung der Lehre im Ausland zu skizzieren.

Für die vorliegende Untersuchung wurde neben der Primärliteratur Danovs – Artikel, Bücher, Vorträge und Vorlesungen – auch Quellenmaterial verwendet, das in den letzten Jahren zum ersten Mal von der Gemeinschaft veröffentlicht wurde. Dazu gehören die Protokolle der Jahrestreffen der Gemeinschaft, die im Verlauf von nahezu zwei Jahrzehnten von Stenographen aufgezeichnet wurden, zwei umfangreiche Dokumentarchroniken, eine Serie von 24 Bänden mit Erinnerungen, Berichten und Erzählungen von Danovs zeitgenössischen Anhängern, Danovs Korrespondenz in mehreren Bänden, seine mystischen Werke aus der Anfangsperiode, sein Tagebuch, seine in Boston angefertigte Diplomarbeit, Dokumente und Berichte im Zusammenhang mit der Registrierung der Gemeinschaft in der Stadt Russe sowie der Gründung und Leitung der dortigen Kommune der Weißen Bruderschaft und ein Archivfilm mit Peter Danov aus seiner Lebenszeit. Seit 2001 wurden die vollständigen Ausgaben mit den Gebeten und Gesängen der Weißen Bruderschaft veröffentlicht. Für die Darstellung der Lehre werden neben der Primärliteratur auch Sammelbände verwendet, in denen Danovs zeitgenössische Schüler, die ihm am nächsten standen, zum ersten Mal versucht haben, seine Lehre nach Themen zu ordnen.

Im Zuge der Recherchen stellte sich heraus, dass es bisher keine systematische Darstellung der kultischen Praxis der Gemeinschaft gibt. Die Anhänger sprechen von »geistigen Methoden« und nicht von einem Kult oder kultischer Praxis. Die geistige Praxis stellt für sie keinen Gegenstand der Beobachtung und Beschreibung dar. Sie wird in den Berichten der Schüler nur teilweise erwähnt. Deshalb ist für diese Arbeit, und besonders für das Verständnis und die Darstellung der kultischen Praxis, wie sie die Anhänger Danovs praktizieren und leben, der direkte Kontakt mit der Gemeinschaft – Beobachtung ihrer Treffen und Veranstaltungen verbunden

mit zahlreichen Gesprächen, Interviews und Kommunikation mit den Anhängern – ein wichtiger methodischer Ansatz. Aufgrund der Feldforschungen war es möglich, viele Einzelfragen zu klären, den tieferen Sinn und Gehalt der Lehre besser zu verstehen und die Praxis zu studieren. Die Erforschung dieser Quellen der Lehre erlaubt zu formulieren, was Danov meint, woran seine Anhänger glauben und wie sich die Gemeinschaft heute zeigt.

Die Weiße Bruderschaft soll in dieser Studie vom neutralen Standpunkt des Forschers deskriptiv dargestellt werden. Dabei muss darauf hingewiesen werden, dass sich diese Arbeit aus Mangel an wissenschaftlicher Sekundärliteratur nahezu ausschließlich auf Quellen der Weißen Bruderschaft, d. h. auf Danovs Vorträge und die Schriften seiner Anhängerschaft stützt. Dabei ergeben sich zwei Aufgaben. Zum einen ist es erforderlich, die gesamte Literatur vom Bulgarischen ins Deutsche zu übertragen. Darüber hinaus ist die Sprache Peter Danovs zwar einfach und direkt mit vielen anschaulichen Beispielen, es liegt jedoch keine systematische Darstellung von Danov selbst vor. Aussagen zu den einzelnen Themen finden sich an unterschiedlichen, verstreuten Stellen in seinem Werk. Deshalb scheint die Darstellung der Lehre und der Praxis der Gemeinschaft in der vorliegenden Arbeit oftmals von der Sprache Danovs geprägt. Eine weitere Besonderheit in Danovs Sprache ist, dass er eigene Begrifflichkeiten und Bezeichnungen entwickelt bzw. vorhandenen Worten eine eigene Bedeutung zumisst. Diese werden von der Verfasserin bei ihrer ersten Nennung in einfachen Anführungszeichen ›...‹ wiedergegeben. Im darauf folgenden Text erscheinen sie dann als eigenständige Begriffe. Außerdem verwendet Danov gelegentlich alte Bezeichnungen, die in der heutigen bulgarischen Sprache nicht mehr gebräuchlich sind.

Die Abhandlung enthält alle Quellen und Zitate in bulgarischer Sprache und in Klammern die deutsche Übersetzung. Aus den umfangreichen bibliographischen Listen der Primär- und Sekundärliteratur lässt sich ableiten, wie sich die Gemeinschaft heute weiterentwickelt. Daraus ergeben sich später neue Wege zur Erforschung der Gemeinschaft der Weißen Bruderschaft und ihres Glaubens. Diese Quellen bilden somit für Wissenschaftler den ersten Gesamtüberblick über die Weiße Bruderschaft in größerem Umfang.

An dieser Stelle ist eine Erläuterung des Titels und des Begriffs »Weiße Bruderschaft« erforderlich.³ Peter Danov verkündet eine geistige Lehre, die er »Die Lehre der Weißen Bruderschaft« nennt. Er bezeichnet sich nicht als Gründer dieser Lehre, sondern nur als Vermittler. Er hält diese Lehre weder für »seine eigene« noch für eine »menschliche« Lehre. Aus diesem Grund will Danov seinen Namen nicht mit dieser Lehre oder seinen Anhängern in Zusammenhang bringen, wie es die Kritiker der Lehre und das bulgarische Publikum seit dieser Zeit dennoch ma-

³ Vgl. dazu ausführlicher Kap. 5.2. »Die Weiße Bruderschaft: Wesen, Struktur und Erscheinungsformen in der Geschichte der Menschheit«.

chen, indem sie seine Lehre als »Danovismus« und seine Anhänger als »Danovisten« bezeichnen.

Unter »Danovs Lehre« oder »Die Lehre der Weißen Bruderschaft« des Peter Danov ist deshalb an allen Stellen in der vorliegenden Arbeit die Lehre der Weißen Bruderschaft zu verstehen, die Peter Danov öffentlich vertritt. Die »Weiße Bruderschaft« oder die »Universelle Weiße Bruderschaft«, wie er sie auch bezeichnet, ist ihm zufolge eine unsichtbare geistige Hierarchie von vollendeten und hochentwickelten vernünftigen Wesen, Dienern Gottes, die existieren, seit es das Universum gibt, und die bereits bei der Schöpfung der Welt anwesend waren. Das Haupt der »Großen Universellen Bruderschaft« ist laut Danov Jesus Christus:

»Wenn wir von der Großen Universellen Bruderschaft reden, verstehen wir darunter jene Hierarchie von vernünftigen Wesen, die ihre Evolution Millionen und Milliarden Jahre vor den Menschen beendet haben und jetzt den ganzen Kosmos lenken. Sie lenken ihn, weil sie selbst unter der direkten Leitung des großen Geistes Gottes an seiner Schöpfung teilgenommen haben.«⁴

»Die Mitglieder der Großen Universellen Bruderschaft, die die Entwicklung der Menschheit leiten und sie zu einer hellen Zukunft führen, bilden keine für die Menschen sichtbare Gemeinschaft oder Organisation. Sie stellen ein lebendiges Kollektiv dar, eine vernünftige Gemeinschaft, die außerhalb der lasterhaften Bedingungen existiert, unter denen die Menschen leben.«⁵

»Die Weiße Bruderschaft ist nichts Sichtbares. Sie ist keine Kirche, keine Sekte. Sie ist etwas Lebendiges außerhalb der lasterhaften Bedingungen, unter denen die Menschen leben. Wer seine Entwicklung beendet, wird in diese Universelle Bruderschaft hineinkommen. Die guten Menschen sind innerlich mit der Weißen Bruderschaft verbunden.«⁶

⁴ Радев, Г. (Състав.), *Учителят говори*, София 1939, с. 103 (Radev, G. (Hg.), *Der Meister spricht*, Sofia 1939, S. 103). Aus dem Bulgarischen von ЕК. »И когато се говори за Великото Всемирно Братство, се подразбира онази йерархия от разумни същества, които са завършили своята еволюция милиони и милиарди години преди хората и сега направляват целия космос. Те го направляват, защото сами са взели участие в неговото създаване, под прямото ръководство на великия Божи Дух.«

⁵ Ebd., S. 108. Aus dem Bulgarischen von ЕК. »Ония членове от Великото Всемирно Братство, които ръководят развитието на човечеството и го водят към светли бъднини, не образуват някакво видимо за хората общество или организация. Те съставляват един жив колектив, една разумна общност, съществуваща извън покварените условия, сред които хората живеят.«

⁶ Николов, Б. (Състав.), *Изворът на Доброто. Последно Слово на Учителя Мърчаево – 1944*, Записал Словото Боян Боев, Варна 1992, с. 213 (Nikolov, B. (Hg.), *Die Quelle des Guten. Letzte Vorträge des Meisters im Dorf Martschaevo-1944*, Niedergeschrieben von Bojan Bоев, Varna 1992, S. 213). Aus dem Bulgarischen von ЕК. »Бялото Братство не е нещо видимо. То не е църква, не е секта. То е нещо живо, извън тези покварени условия, в които живеят хората. Който завърши своето развитие, ще влезе в това Всемирно Братство. Добрите хора по вътрешен начин са свързани с Бялото Братство.«

Deshalb behauptet Danov, dass er die göttliche Lehre verkündet, deren Haupt Christus ist – eine universelle Lehre, die für alle Epochen und für alle Menschen gültig ist. Die Farbe Weiß im Namen der Gemeinschaft symbolisiert die geistige Reinheit und Erhabenheit. Der Begriff »Bruderschaft« steht für das Ziel, zur Einheit zwischen allen Menschen zu gelangen.

Die Anhänger der Weißen Bruderschaft nennen sich »Schüler der Weißen Bruderschaft«, nicht aber »weiße Brüder«. Die gegenseitige Anrede untereinander ist »Bruder« und »Schwester«. Sie halten Peter Danov für den »Meister« und wenden sich an ihn mit der Anrede »Meister«.

Die Bezeichnung »Weiße Bruderschaft« im Titel der Arbeit im Zusammenhang mit »Entstehung« und »Geschichte« bezieht sich auf die Gründung der Gemeinschaft »Weiße Bruderschaft« durch Peter Danov in Varna im Jahre 1900 und auf die historische Entwicklung und Gestaltung dieser Gemeinschaft. Dabei lassen sich vier Perioden unterscheiden: Die erste Periode kurz vor der Gründung der »Kette« bis zur Eröffnung der »Okkulten Schule« (1896–1922), die zweite Periode von der Eröffnung der »Okkulten Schule« bis zu Danovs Tod (1922–1944), die dritte Periode der Gemeinschaft und ihrer Tätigkeit über Danovs Tod hinaus (Danovs Tod fällt zeitlich mit dem Beginn des kommunistischen Systems in Bulgarien im Jahr 1944 zusammen) bis zum Ende des kommunistischen Systems in Bulgarien (1944 bis 1989) und die vierte Periode nach dem Ende des Kommunismus seit 1990.

Der Begriff »Lehre« im Titel der Arbeit bezieht sich auf die von Peter Danov verkündete »Lehre der Weißen Bruderschaft«.

Die Formulierung »Die Weiße Bruderschaft des Peter Danov« macht die Eingrenzung des Gegenstands der Untersuchung deutlich. Es geht ausschließlich um die Lehre der Weißen Bruderschaft und um die Gemeinschaft, die Peter Danov 1900 in Bulgarien gegründet hat. Der Begriff »Weiße Bruderschaft« kann auch in anderen religiösen Lehren, wie beispielsweise der Theosophie, angetroffen werden. Er wird auch für eine spirituelle Gemeinschaft in der Ukraine verwendet. Alle anderen religiösen Lehren und Gemeinschaften, die ebenfalls den Begriff oder die Bezeichnung »Weiße Bruderschaft« verwenden, sind nicht Gegenstand dieser Untersuchung. Es geht in dieser Arbeit auch nicht um die Gemeinschaften »Universelle Weiße Bruderschaft« in Frankreich und der Schweiz, die von Danovs Schüler Michail Ivanov (Omraam Aivanhov) gegründet wurden, sich aber mit der Zeit von der Originallehre Danovs abweichend weiterentwickelt haben.

Das erste Kapitel der vorliegenden Arbeit enthält eine Einführung in das im Westen unbekanntes Leben und Werk des Peter Danov: in seinen historischen Hintergrund, seinen Lebensweg, die Gründung der Gemeinschaft, ihre historische Entwicklung bis heute und in seine Werke. Im zweiten Kapitel wird die kulturelle Praxis der Gemeinschaft systematisch dargestellt und gegliedert, wobei ein Überblick über alle Zeiträume vorgelegt wird. Der Struktur und den Tätigkeiten der Ge-

meinschaft – vor 1944, nachher und heute – ist das dritte Kapitel gewidmet. Im vierten Kapitel wird die Verbreitung der Lehre außerhalb der Grenzen Bulgariens skizziert. Dies geschieht auf der Grundlage von Schriften der Gemeinschaft und Interviews, die die Verfasserin mit Anhängern im Ausland geführt hat. Im fünften Kapitel wird die »Lehre« behandelt. Hier werden die charakteristischen Hauptideen der »Lehre der Weißen Bruderschaft« vorgestellt.

Damit soll die erste umfassende religionswissenschaftliche Untersuchung zu diesem Thema vorgelegt werden. Ihre Publikation in deutscher Sprache kann hoffentlich einen wichtigen Beitrag zur Erforschung neureligiöser Bewegungen und deren Einfluss auf die Ideengeschichte Europas im 20. Jahrhundert leisten, die wissenschaftliche Diskussion bereichern und auf diese Weise ein neues Feld für weitere Forschungen über dieses Thema eröffnen.

PETER DANOV – SEIN LEBEN UND WERK

1.1 Peter Danov bis zu seinem öffentlichen Auftreten

Peter Konstantinov Danov (mit geistlichem Namen Beinsa Duno, Meister der Weißen Bruderschaft) wird am 11. 7. 1864 im Dorf Nikolaevka, Bezirk Varna, in Bulgarien als drittes Kind des örtlichen Priesters geboren. An diesem Tag, nach dem bulgarischen Kalender der »Petrustrag«, gedenkt die orthodoxe Kirche nach altem Stil⁷ der Apostel Petrus und Paulus. Daher wurde das neugeborene Kind auf den Namen Peter getauft.

Peter Danovs Vorfahren gehören der Bewegung der bulgarischen Wiedergeburt⁸ an und sind in der bulgarischen Geschichte als Vorkämpfer für nationale und kirchliche Unabhängigkeit berühmt. Sein Vater Konstantin Danovski ist der erste bulgarische Priester in der Stadt Varna und der erste Lehrer, der vor der Befreiung von der türkischen Herrschaft im Bezirk Varna auf Bulgarisch unterrichtet. In Varna weiht er die erste Kirche ein (»Sv. Erzengel Michael«) und ist Vorsitzender der kirchlichen Schulgemeinschaft sowie des Eparchierates.⁹ Peters Mutter Debora ist die Tochter von Atanas Georgiev, der 1847 die erste bulgarische Schule in Varna und damit im gesamten Bezirk eröffnet, um den Assimilationsbestrebungen des Griechischen Patriarchats entgegenzusteuern. Später wird er als Vertreter der Stadt

⁷ Am 19. 12. 1968 wird der kirchliche Kalender auf Beschluss des Heiligen Synods der Bulgarischen Orthodoxen Kirche reformiert. Das neue Kalendersystem heißt *Korrigierter Julianischer Kalender*, der sich vom Julianischen und vom Gregorianischen Kalender unterscheidet. So ist das Geburtsdatum von Peter Danov der 29. 6. (alter Stil) bzw. der 11. 7. (neuer Stil). Manche Autoren geben auch den 12. 7. 1864 als Geburtsdatum von Peter Danov an. Das geht darauf zurück, dass seit dem Jahr 1900 noch ein Tag als Unterschied zwischen beiden Kalendern hinzukommt. Der 29. 6. entspricht dem 12. 7. in der Periode 1916–1968. Die Fragen nach dem Kalendarium und dem Geburtsdatum von Danov sind ausführlich behandelt in: Kaleb, D. (Състав.), *Учителя във Варна. Документална хроника на делото на Учителя Беинса Дуно (Петър Дънов) [Хроника Варна]*, София 1999, с. 61–64 (Kaleb, D. (Hg.), *Der Meister in Varna. Dokumentarchronik über das Werk des Meisters Beinsa Duno (Peter Danov) [Chronik Varna]*, Sofia 1999, S. 61–64).

⁸ Nationale Wiedergeburt (1762–1878). Anfang des 18. Jahrhunderts begann sich unter dem Einfluss der entstehenden bulgarischen Aufklärung ein eigenes Nationalgefühl zu entwickeln. Dies führte zur Errichtung der selbstständigen nationalen Kirche und zum Erstarken der bulgarischen Bildung und Kultur.

⁹ Mit *Eparchie* wird ein Bistum (bzw. Diözese) im Bereich der orthodoxen Kirchen bezeichnet. Nach der Eroberung Bulgariens durch die Türken im Jahre 1393 wurden die bulgarischen Diözesen bis 1870 dem Griechischen Patriarchat untergeordnet. Die bulgarischen Bischöfe wurden von griechischen abgelöst, es wurden griechische Schulen eröffnet und die bulgarische Sprache wurde in den Schulen durch das Griechische ersetzt. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde der Kampf für eine unabhängige bulgarische Kirche verstärkt, als viele Priester es ablehnten, den griechischen Bischöfen zu gehorchen. In vielen Kirchen wurde der Gottesdienst nun in bulgarischer statt in griechischer Sprache abgehalten.

Varna nach Konstantinopel entsandt, um das Recht auf kirchliche Unabhängigkeit zu verteidigen.¹⁰

In einer 1905 veröffentlichten Erzählung beschreibt Konstantin Danovski ein mystisches Ereignis, das die Richtung seines Lebens ganz und gar verändert und von den Anhängern der späteren Weißen Bruderschaft als Vorzeichen für die Geburt des Sohnes Peter gedeutet wird: in seiner Jugend will Konstantin Danovski Mönch auf dem Athos werden. Auf dem Weg dorthin geht er mit seinen drei Gefährten Belju Pinin, Todor Hadji Mawrudiev und Peter Atanassov in die Kirche »Kassama-Djamissi« zur Grabstätte des heiligen Großmartyrers Dimitrios in Saloniki (Thessaloniki).¹¹ Es ist Karfreitag. Beim Hinausgehen aus der Kirche treffen sie einen Greis, einen Priester, den sie nicht kennen. Er segnet sie und fragt, woher sie kommen und wohin sie gehen. Beim Abschied wendet er sich an Konstantin Danovski und sagt zu ihm »Ich möchte mich morgen an dieser Stelle und um diese Zeit mit dir treffen; ich habe dich etwas zu fragen und dir etwas zu sagen; kommst du?«¹²

Am nächsten Tag findet die Begegnung statt, und der Priester fragt ihn, warum er zum Athos gehe. Konstantin Danovski erklärt, dass er aus der Stadt Varna kommt und nach Athos geht, um Mönch zu werden. »Aber nach einigen Minuten Schweigen, als er sich vorbereitete, um mit mir zu reden, bemerkte ich eine ... Veränderung in seinem Blick und in seiner ganzen Körperhaltung. Und was besonderes Erstaunen in mir erweckte, war das Erscheinen einer Feuerflamme über seinem Kopf. Unwillkürlich überliefen kalte Schauer meinen ganzen Körper, und kalter Schweiß überströmte mich!«¹³ Der Priester erklärt ihm, dass die Verbindung mit Gott nicht von dem Ort abhängt, an dem sich der Mensch befindet, sondern von der inneren Beziehung und vom Glauben an Jesus Christus, so dass der Mensch überall und zu jeder Zeit für seine Rettung arbeiten soll. »Höre deshalb auf meinen Rat: gehe an den Ort zurück, den die göttliche Vorsehung für dich bestimmt hat, da dieser Ort die Schwelle der wunderbaren Weltveränderungen war und auch in Zukunft sein wird. Deine Augen werden unbedingt alles sehen, was von Gott gesagt wurde,

¹⁰ Срв. Кралева, М., *Учителят Петър Дънов. Живот и учение*, София 2001, с. 14 (Vgl. Krалева, М., *Der Meister Peter Danov. Leben und Lehre*, Sofia 2001, S. 14).

¹¹ Das ist heute die Moschee Kassama-Djamissi in Thessaloniki. 1937 wurde der Name der Stadt Saloniki in Thessaloniki geändert.

¹² Дъновски, Константин, *Едно откровение в Солунската черква »Св. Димитрий« (Касъма-Джамиси)*, София 1905, с. 1 (Danovski, Konstantin, *Eine Offenbarung in der Kirche »Sv. Dimitrios« (Kassama-Djamissi in Saloniki)*, Sofia 1905, S. 1). Aus dem Bulgarischen von EK. »желая утре, на това място, по това време, да се видя с тебе; имам да те питам и да ти кажа нещо – идваш ли?«

¹³ Ebd., 2. Aus dem Bulgarischen von EK. »Но, след няколко минути мълчание, като се приготви да ми говори, забелязах едно... [unleserlich] изменение в погледа му и по всичкото му теледвижение, а най-много, което ми вдъхна особено удивление, бе появляването на пламен огнений на главата му и неволно ме обзеха студени тръпки по всичкото ми тяло и ме обля студен пот!«

mit dem Pfand, das ich dir überreiche, und es wird wie eine Bestätigung von Gott selbst sein.«¹⁴ Dann zieht er einen in ein weißes Tuch gewickelten Gegenstand heraus, legt diesen vor ihn hin und erklärt, dass dieses Antimins¹⁵ seit 1747 in der Kirche aufbewahrt wird, als die Muslime in der Stadt ein Massaker verübten. Der Priester erzählt weiter, dass es in dieser Kirche in dem Jahr nach dem Massaker eine Offenbarung gegeben habe, in der Gott die Ursache der Unterwerfung der Christen durch die Türken erklärt, aber zugleich auch einen Hinweis auf die Zeit der Befreiung gegeben habe. »Danach wird ein orthodoxer¹⁶ Führer erscheinen oder geboren werden, und auf seine Bitte wird Gott den Makel von dem Ort der Verwünschung abwaschen.«¹⁷

Konstantin Danovski kommt nach Varna zurück, er arbeitet zunächst als Lehrer und heiratet dann. 1857 wird er zum Priester geweiht.

Mit dem in Thessaloniki erhaltenen Antimins arbeitet Danovski jahrelang als Priester. Eine Kopie des Antimins und schriftliche Angaben dazu übergibt er dem Bulgarischen Heiligen Synod.¹⁸ Das Original wird heute in der Stadtbibliothek von Varna aufbewahrt. Auf ihm steht von Danovski selbst geschrieben: »Offenbarung in der Kirche ›Hl. Dimitrios‹ (Kassama Djamissi) in Saloniki, dem Vater Konstantin Danovski in seiner Jugend am 10. April 1854 in Saloniki übergeben.«¹⁹

¹⁴ Ebd. Aus dem Bulgarischen von EK. »Заради това, послушай съвета ми: да си идеш там на местото, гдето те е определил Божия промисъл, понеже това място е било и ще бъде, тъй да кажа, прагът на чудни световни променения. Очите ти непременно ще видят всичко, речено от Господа, със залога, който ще ти връча и ще бъде за уверение като от Бога.«

¹⁵ *Antiminsion*, *antimensium* (gr. *αντι* – »statt« – , *μινσον* – »Tisch« – und lat. *mensa* – »Tisch«) bedeutet »anstelle eines Altars«. Ein entfaltetes seidenes Tuch mit der Darstellung der Grablegung Christi mit eingenähten Reliquien, mit dem die Eucharistie gefeiert wird. Es wird bei der Einweihung einer Kirche gesalbt und kann als Tragaltar verwendet werden. Es erinnert noch daran, dass die Kirche nicht mit einem bestimmten Ort verbunden ist.

¹⁶ Im Originalbericht von Konstantin Danovski steht das Wort »orthodoxer« Führer. Die Anhänger der Bruderschaft geben das Wort »orthodoxer« in ihren Schriften als »berühmter« Führer wieder. Vgl. Krъстев, В., (Състав.), *Изгревът на Бялото Братство. Спомени на съвременници и последователи на Всемировия Учител Беинса Дуно*, т. 2. София 1995, с. 11 (Vgl. Krъстев, В., (Hg.), *Der Aufstieg der Weißen Bruderschaft. Erinnerungen von Zeitgenossen und Anhängern des Universellen Meisters Beinsa Duno*, Bd. 2, Sofia 1995, S. 11).

¹⁷ Дъновски, К., *Едно откровение в Солунската черква »Св. Димитрий« (Касъма-Джамиси)*, Цит. съч., с. 8 (Danovski, K., *Eine Offenbarung in der Kirche »Sv. Dimitrios« (Kassama-Djamissi) in Saloniki*, а. а. О., 8). Aus dem Bulgarischen von EK. »След това, ще се яви или роди православний Вожд и чрез Неговата молба, Бог ще измие гнусотата от мястото на падналото проклятие.«

¹⁸ Срв. »Писмо на свещ. К. Дъновски до Мария Казакова (Варна, 20. 9. 1904)«//Даскалова, П./Анчева, Д. (Състав.), *Всемировият Учител Беинса Дуно и Велико Търново. Документална хроника [Хроника Велико Търново]*, т. 1, Велико Търново 1995, с. 47 (Vgl. »Brief des Priesters K. Danovski an Maria Kasakova (Varna, den 20. 9. 1904)«, in: Daskalova, P./Antscheva, D. (Hg.), *Der universelle Meister Beinsa Duno und Veliko Tarnovo. Dokumentarchiv [Chronik Veliko Tarnovo]*, Bd. 1, Veliko Tarnovo 1995, S. 47–48).

¹⁹ Стратев, И., *Живот и дейност на Петър Константинов Дънов – Беинса Дуно – Учителят*, София 1997, с. 9 (Stratev, I., *Leben und Werk des Peter Konstantinov Danov – Beinsa Duno – der Meister*, Sofia 1997, S. 9). Peter Danov verwendet nach der Befreiung Bulgariens das Antimins als Symbol der von ihm gegründeten geistigen Gemeinschaft. Eine

Die ersten Jahre der Kindheit Peter Danovs vergehen im Dorf Hadartscha (jetzt Nikolaevka), wo sich die Mutter um die insgesamt drei Geschwister kümmert. Der Vater hält sich die meiste Zeit in Varna auf, wo er für das Recht der bulgarischen Kirche auf Unabhängigkeit kämpft. Der Großvater von Danov befindet sich gleichzeitig vier Jahre lang in Konstantinopel, um die Genehmigung für eine unabhängige Kirche abzuwarten. Er stirbt dort 1865 an der Cholera-Epidemie, ohne je seinen Enkel gesehen zu haben.

Am 28. 2. 1870 erlangt die Bulgarische Orthodoxe Kirche mit der Zulassung des »Bulgarischen Exarchats« durch ein Dekret des osmanischen Sultans Abdul Aziz wieder ihre Eigenständigkeit. 1872 wird Peter Danov Schüler der Grundschule in seinem Dorf Hadartscha. Während des russisch-türkischen Krieges (1877–1878) wurde die Schule geschlossen. Nach der Befreiung Bulgariens im Jahr 1878 besucht Danov das 5-klassige Jungengymnasium in Varna. Seine Mutter und sein älterer Bruder sterben früh, deshalb kümmert sich seine Schwester Maria um ihn. Nach dem Umzug nach Varna wohnt er während der restlichen Schulzeit bei ihr. Der Ehemann von Maria, Peter Stamov, ist methodistischer Pfarrer. Jede Woche finden bei ihnen zu Hause Gebetsversammlungen statt. M. Krалева zufolge wird Danov zu dieser Zeit vom Christentum John Wesley's und vom Methodismus beeindruckt.²⁰ In dieser Zeit nimmt er auch Geigenunterricht. Von jetzt an bleibt die Musik ein untrennbarer Bestandteil seines Lebens und seiner späteren Lehre.

Im Jahr 1883 schreibt er sich für den ersten Jahrgang der neu eröffneten theologischen Abteilung der Amerikanischen Methodistischen Schule in der Stadt Svistov ein, wo die Schüler auf die Arbeit als evangelische Missionare vorbereitet werden. Danov hat sich dort besonders im Fach Predigt ausgezeichnet. Im Juni 1887 bekommt er das Abschlusszeugnis des fünfjährigen Kurses.²¹

Peter Danov ist in dieser Zeit ein nach innen gekehrter, schweigsamer, gottesfürchtiger junger Mann. In den Erinnerungen seiner Mitschüler und Nachfolger wird berichtet: »Es gibt viele Vorfälle und Ereignisse, die sich sowohl auf das Kind als auch auf den jugendlichen Peter beziehen und später von seiner Schwester Maria den Schülern der Schule des Meisters erzählt wurden. [...] Sie alle beweisen, dass Peter Konstantinov Danov in seiner Kindheit ein Mensch von außergewöhnlicher Empfindsamkeit war, sich in andere Menschen hineinversetzen konnte und über hellseherische Begabungen verfügte.«²² Weiter heißt es, dass sich diese Fähig-

Kopie des Antimins ist im Raum der Treffen der Weißen Bruderschaft an der Wand aufgehängt und befindet sich noch heute dort.

²⁰ Срв. Кралева, М., *Учителят Петър Дънов. Живот и учение*, Цит. Съч., с. 15 (Vgl. Krалева, М., *Der Meister Peter Danov. Leben und Lehre*, a. a. O., S. 15).

²¹ Ebd., S. 16.

²² Кръстев, В. (Състав.), *Изгревът на Бялото Братство. Спомени на съвременници и последователи на Всемировия Учител Бейнса Дуно*, Цит. Съч., т. 2, с. 9–10 (Krastev, W. (Hg.), *Der Aufstieg der Weißen Bruderschaft. Erinnerungen von Zeitgenossen und Anhängern des Universellen Meisters Beinsa Duno*, a. a. O., Bd. 2, S. 9–10). Aus dem Bulgarischen von

keiten und Begabungen in seiner Jugend weiter entwickelten und seinen Mitschülern in der theologischen Schule der Stadt Svistov bekannt waren, wie sie selbst später erzählten.²³

Mit dem Diplom der methodistischen Schule und der Lizenz als Pfarrer der evangelischen Kirche wird er in dem Dorf Hostaniza (Bezirk Russe) als Lehrer eingesetzt, wo sich eine evangelische Mission im Aufbau befindet. Dort unterrichtet er von 1887 bis 1888. Mittlerweile haben ihm seine Dozenten in Svistov eine zweijährige Spezialausbildung in den USA ermöglicht, allerdings ohne Stipendium.²⁴

Er wird vom Militärdienst befreit, denn nach einem neuen Gesetz, das nach der Befreiung Bulgariens verabschiedet wurde, wird von jeweils 25.000 Männern einer durch Los befreit. Eines der Lose fällt auf Peter Danov.²⁵

Im Jahr 1888 fährt er in die Vereinigten Staaten von Amerika. Am 19. September 1888 schreibt er sich für einen zweijährigen theologischen Kurs im Seminar »Drew«²⁶ in der Stadt Madison, New Jersey, ein. Im ersten Jahr verbessert er seine Sprachkenntnisse, dann beginnt er, theologische Fächer zu belegen. Nach Ablauf des durch die Lehrer in Svistov vermittelten zweijährigen Aufenthaltes trifft er die Entscheidung, sein Studium in Amerika zu verlängern. Am 15. Oktober 1890 stellt ihm der Präsident des Seminars, Dr. Buttz, eine Bescheinigung aus, dass er regelmäßiger Student des theologischen Seminars »Drew« ist, um seine Verbindung mit dem Institut und seine ausgezeichneten Leistungen als Student zu bestätigen. Dieses Dokument hilft bei der Genehmigung der Verlängerung seines USA-Aufenthaltes durch die Emigrationsbehörden. Danov bleibt dann noch bis 1892 in dem Seminar. Er praktiziert inzwischen bereits als Prediger, absolviert Praktika als Prediger in den Kirchen in der Umgebung von New Jersey und ist teilweise als methodistischer Missionar in Manhattan in New York tätig.²⁷ Zu dieser Zeit besucht er regelmäßig die Pfarrkonferenz der Prediger aller christlichen Denominationen sowie die Treffen in Klubs für improvisierte Debatten und den Unterricht am Institut Lowell. Außerdem arbeitet er, um sein Studium zu finanzieren.

ЕК. »Има много случки и събития, отнасящи се до детето Петър, за момчето Петър, за юношата Петър, разказвани в последствие от рожденната му сестра Мария на учениците от Школата на Учителя. [...] Всички те показват, че и в детските си години Петър Константинов Дънов е надарен с една изключителна чувствителност, непроникива духовност за обикновените хора, както и с ясновидски и пророчески дарби.«

²³ Ebd., S. 10.

²⁴ Срв. Славов, А., *Пътят и времето. Светската биография на Петър Дънов*, София 1998, с. 139 (Vgl. Slavov, A., *Der Weg und die Zeit. Die weltliche Biographie des Peter Danov*, Sofia 1998, S. 139).

²⁵ Срв. Кралева, М., *Учителят Петър Дънов. Живот и учение*, Цит. Съч., с. 17 (Vgl. Krалева, М., *Der Meister Peter Danov. Leben und Lehre*, a. a. O., S. 17).

²⁶ »Drew« ist der Name des Seminars.

²⁷ Срв. Славов, А., *Пътят и времето. Светската биография на Петър Дънов*, Цит. Съч., с. 244 (Vgl. Slavov, A., *Der Weg und die Zeit. Die weltliche Biographie des Peter Danov*, a. a. O., S. 244).

Am 19. Mai 1892 erwirbt er das Abschlusszeugnis des Ausbildungskurses am Seminar »Drew«. Bereits am 12. Oktober 1892 immatrikuliert er sich an der theologischen Fakultät der Bostoner Universität. Er wird ohne Aufnahmeprüfung als Student aufgenommen, da er seit 1887 eine Pfarrerrlizenz besitzt, offizielles registriertes Mitglied der methodistischen kirchlichen Konferenz der Stadt Madison ist und durch seine Teilnahme am Seminar »Drew« eine vorbereitende Ausbildung erworben hat.²⁸

Zur Zeit seines Aufenthalts ist die Stadt Boston das Zentrum der neuen Richtungen auf dem Gebiet der Religion und Philosophie und aller theologischen Dispute in Neuengland. Danov befindet sich in einer Zeit, in der Amerika eine Periode des Antriebs und Aufschwungs erlebt und in der die sozialen Umgestaltungen und Reformen von neuen religiösen Gedanken und Idealen begleitet werden. Die junge Nation steht vor der Herausforderung, ihre Identität erst noch zu finden.²⁹ »Diese heranwachsende Gesellschaft zu humanisieren, soziale Gerechtigkeit zu verbreiten, eine Demokratie des Geistes schaffen – das waren die tiefer liegenden Zielsetzungen der New England Renaissance. [...] Jeder war auf eine bestimmte Art ein Rebell, und erst die Summe ihrer Rebellionen führte zu einem liberaleren New England und Amerika.«³⁰ Man musste sich von dem theologischen Konservatismus, vom Calvinismus und vom Dogmatismus der Kirche befreien und mit den alten autoritären Ordnungen brechen.³¹ Der Zerfall der puritanisch-calvinistischen religiösen Vorstellungen im 18. Jahrhundert hatte auch zum Entstehen des Unitarismus geführt, dessen Zentrum in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts Boston ist. Gleichzeitig entsteht zwischen 1830–1850 der Transzendentalismus als eine neidealistische Bewegung, die von Unitariern in und um Boston getragen wird.³²

In der Nähe, nordwestlich von Boston, befindet sich die Stadt Concord, wo die Theoretiker des amerikanischen Transzendentalismus einen Zirkel bildeten und ihre berühmtesten Werke verfassten: Ralph Emerson (1803–1882) »Nature« und »American Scholar«; Henry Thoreau (1817–1862) »Walden; or, Life in the Woods« und Walt Whitman »Leaves of Grass«. Es ist bekannt, dass Danov während seines Aufenthaltes in Boston zur Stadt Concord fährt, um den Geburtsort dieser Dichter zu besichtigen. Er besucht auch Thoreaus Hütte am Walden Sea, wo Thoreau in Einsamkeit zurückgezogen gelebt hat. In dieser Periode findet auch der

²⁸ Срв. Кралева, М., *Учителят Петър Дънов. Живот и учение*, Цит. Съч., с. 18 (Vgl. Krалева, М., *Der Meister Peter Danov. Leben und Lehre*, a. a. O., S. 18).

³⁰ »19. Jahrhundert«, in: *Amerikanische Literatur*, http://de.encyarta.msn.com/encyclopedia_761564847_2/Amerikanische_Literatur.html (12. 11. 2004).

³⁰ Holtkamp, W., »Der Transzendentalismus und seine literarische Umsetzung«, <http://www.uni-stuttgart.de/nel/lehre/lehrveranstaltung/zusatzmaterial/100-online/pdf/003.pdf> (16. 11. 2004).

³¹ Ebd.

³² »Transzendentalismus in Amerika«, in: *Die Religion in Geschichte und Gegenwart. Handbuch für Theologie und Religionswissenschaft*, 3. Aufl., Bd. 6.: Sh–Z, Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1962, S. 988.

Personalismus einen Platz unter den führenden Theologen der Methodistischen Kirche in Amerika. Einer der Professoren Danovs ist Borden Bown, der die Bostoner Universität in eine Festung des Personalismus in den USA verwandelt. Es wird u. a. die Frage nach dem Begriff »Glauben« und die rechtmäßige Verbindung zwischen Religion und Wissenschaft erörtert. Unter dem Einfluss des deutschen Philosophen Hermann Lotze (1827–1881) versucht Bown »Gefühl« und »Glauben« einerseits und Wissenschaft andererseits miteinander zu versöhnen und diese Auffassung in den theologischen Milieus durchzusetzen.³³ Gleichzeitig werden in New York die neuesten Ausgaben der Theosophischen Gesellschaft veröffentlicht und in den bekanntesten Zeitungen angekündigt. Max Müller veröffentlicht zwischen 1878–1894 die Übersetzungen von »The Sacred Books of the East«. Damals beginnen auch die Diskussionen über die Stellung Russlands und den Panslawismus. Bei seiner Ankunft in Boston stößt Danov auf die von Isabel Hapgood verfasste, voluminöse Reisebeschreibung über Russland. Isabel Hapgood lebt und wirkt in Boston und fertigt 1886 die erste Übersetzung der Trilogie Tolstois ins Englische an.³⁴

Es werden die ersten Kommunen der Transzendentalisten, »Fruitlands« und »Brook-Farm«, gegründet. In den Wäldern von Massachusetts existieren kurzzeitig mystische Gemeinschaften; es ist eine Blütezeit der Astrologie, der Phrenologie, der spiritistischen Zirkel, der okkulten Gemeinschaften, des Ordens der Rosenkreuzer, der Logen und vieler anderer Gruppierungen dieses Spektrums.

Danov hatte die Angewohnheit, Ausflüge in die Natur zu unternehmen. Manchmal brachte er seine Freunde dazu, auch bulgarische Studenten, ihn zu begleiten. Eine Erinnerung daran wurde von seinem Kommilitonen, Velitschko Grablashev erzählt und von der Weißen Bruderschaft aufbewahrt. Es ist der einzige Bericht über einen Kontakt Danovs mit einer anderen Religionsgemeinschaft in Amerika. Die Erzählung wird in dem Buch »Der Weg und die Zeit« von A. Slavov und im ersten Band der Sammlung »Der Aufstieg der Weißen Bruderschaft« in zwei verschiedenen Varianten dargestellt: »Velitschko Grablashev erzählt in seinen Erinnerungen an die Spaziergänge mit seinem Kommilitonen Peter Danov, dass dieser ihm einmal sagte, dass er ihn an einen sehr wichtigen Ort bringen würde. Zuerst ließ er ihn aber ausdrücklich ein Versprechen ablegen, dass er niemandem mitteilt, wohin sie gehen, denn es handle sich um eine geheime Gemeinschaft von sehr erhabenen Menschen. Die Uneingeweihten dürften nichts von ihnen wissen, weil dies die Mitglieder der Gemeinschaft verwundbar machen würde. Grablashev versprach dies, und Danov brachte ihn nach einer ziemlich langen Fahrt mit dem Zug irgendwo weit in den Nordwesten, in die Wälder von Massachusetts. Die Men-

³³ Schmiesing, K., »Early American Personalism and its Antecedents«, http://www.action.org/research/pubs/papers/history_personalism.html (20. 11. 2004).

³⁴ Emeritus, »A Linguistic Bridge to Orthodoxy in memoriam Isabel Florence Hapgood by Marina Ledkovsky«, in: *Orthodox America* (abridge from a lecture at the 1998 Russian Orthodox Music Conference in Washington D.C.), <http://www.roca.org/OA/157/157f.htm> (20. 11. 2004).

schen, mit denen sie sich trafen, wohnten auf einer von Wald umgebenen Farm. Ihr Aussehen war aber in Wirklichkeit gar nicht bäuerlich. Es fiel auf, dass sie sehr erhaben waren. Sie beteten, sangen und führten Unterhaltungen über geistige Dinge. Nach der Rückkehr Danovs versuchte Grablashev, denselben Ort im Wald wieder zu finden, denn es schien ihm, dass er sich erinnerte, wo der Ort sei. Aber der Versuch schlug fehl. Es gelang ihm nicht, die okkulte Gemeinschaft wiederzufinden.«³⁵ Nach Aussage Atanas Slavovs ähnelt alles, worüber Grablashev berichtet, der Landwirtschaft von Fruitfarm in der Zeit nach ihrer Wiedererrichtung. Slavov äußert dies als Vermutung, denn in jener Zeit waren derartige geheime Gemeinschaften, Kommunen und Fruitsvereinigungen keine Seltenheit.

Die oben erwähnte Geschichte ist in »Der Aufstieg der Weißen Bruderschaft«, Band 1, wie folgt übermittelt: »Als sie in den USA zusammen studierten, hatte Grablashev den Eindruck, dass keine Woche verging, in der Peter Danov sich nicht von seinen Kommilitonen entfernte und einige Tage nicht auffindbar war. Zuletzt fragte er ihn, warum er verschwinde und wohin er gehe. Danov sagte ihm, dass er bei seinen Freunden zu Besuch sei. Grablashev interessierte sich sehr dafür, und Peter Danov lud ihn ein mitzukommen.[...] Anfangs fuhren sie mit dem Zug, dann mit einem Wagen. Als sie an einem See ankamen, wartete dort ein Bootsmann auf sie. Sie stiegen in das Ruderboot, der Bootsmann fing an zu rudern und am Ende legten sie am gegenüberliegenden Ufer an. Dort kamen sie in ein Haus, das als Tempel in den Berg hinein gebaut war. Sie traten ein, und Grablashev sah zu seinem Erstaunen, dass an einem riesigen runden Tisch offiziell gekleidete Menschen auf sie warteten. Peter Danov kam hinein, alle standen auf und verbeugten sich vor ihm. Dann nahmen sie Platz und fingen Gespräche an. Grablashev hörte, dass über okkulte Fragen, über Religionsproblematik und Gotteserkenntnis gesprochen wurde. Er hörte alles, konnte aber nichts verstehen. Nachdem sie die Gespräche beendet hatten, fuhren sie auf demselben Weg zurück – zuerst mit einem Boot, danach mit einem Wagen und zuletzt mit dem Zug, und sie waren

³⁵ Славов, А., *Пътят и времето. Светската биография на Петър Дънов*, Цит. Съч., с. 286–287 (Slavov, A., *Der Weg und die Zeit. Die weltliche Biographie des Peter Danov*, а. а. О., S. 286–287). Aus dem Bulgarischen von ЕК. »В спомените си за разходките си с Петър Дънов по това време Величко Граблaшев разказва как съученикът му един път му казал, че ще го заведе на много важно място, но предварително го накарал да даде тържествено обещание, че няма да споделя с никого къде ще отидат, тъй като това ще бъде тайно общество от много издигнати хора. Непосветените не трябвало да знаят за него, тъй като като това щяло да направи членовете му уязвими. Граблaшев дал обещанието си и тогава състудентът му го завел някъде далече на северозапад в горите на Масачузетс след доста дълго пътуване с влак. Хората, с които се видели, жвеели в земеделско стопанство, оградено отвсякъде с гора, и наистина нямали ни най-малко селски вид. Било очевидно, че са много издигнати. Молили се, пели, провела се беседа и се водили много интересни разговори само за духовни работи. По-късно Граблaшев, който бил в Америка и след като Дънов се върнал в България, направил опит да намери мястото сред гората, тъй като му се струвало, че помни къде е. Уви, опитът излязъл несполучлив. Не намерил окултното общество.«

zu Hause. Das verblüffte Grablaschev, und er entschied sich, ein zweites Mal allein hinzufahren, um jene geistige Gemeinschaft zu finden und in persönlichen Kontakt mit ihr zu kommen. Er fuhr mit dem Zug los, stieg an derselben Station aus, mietete einen Wagen und suchte den See. Dabei stellte sich heraus, dass in dieser Gegend kein See existierte. Am Ende kam er verwundert zurück. Nach Grablaschev waren das wahrscheinlich Rosenkreuzer. Aber er behielt die Verwunderung und jenes unlösbare Rätsel, dass er den See nicht finden konnte, für sich, da dieser in der materiellen Welt nicht existierte. Daraus leiten wir die Schlussfolgerung ab, dass diese Reise mit Peter Danov nicht in der materiellen Welt stattfand. Das ist eine Erklärung.«³⁶

Zu beiden Erzählungen kann festgestellt werden, dass Grablaschev nicht weiß, was für eine geistige Gemeinschaft sie besucht haben. Dass es Rosenkreuzer waren, ist nur eine Vermutung, die jedoch unter den Anhängern Danovs sehr weit verbreitet ist und von ihnen für wahr gehalten wird. Diese Einschätzung wird noch von einer späteren Äußerung von Peter Danov in seinen Vorträgen gestützt, nach der der Orden der Rosenkreuzer ein Zweig der Weißen Bruderschaft ist, der in Bulgarien früher von den Bogomilen vertreten wurde. Andere Autoren³⁷ gehen weiter und behaupten, dass Danov regelmäßig an deren Versammlungen teilgenommen und

³⁶ Кръстев, В. (Състав.), *Изгревът на Бялото Братство. Спомени на съвременници и последователи на Всемировия Учител Беинса Дуно*, Цит. съч., т. 1, с. 249 (Krastev, W. (Hg.), *Der Aufstieg der Weißen Bruderschaft. Erinnerungen von Zeitgenossen und Anhängern des Universellen Meisters Beinsa Duno*, a. a. O., Bd. 1, S. 249). Aus dem Bulgarischen von ЕК. »В САЩ, когато са следвали заедно, на Гръблашев му направило впечатление, че не минава седмица и Петър Дънов се отдалечавал от състудентите си, изчезвал и го нямало по няколко дни. Накрая го запитва къде се губи и къде ходи, а Дънов му казал, че ходи при свои приятели на гости. Гръблашев се заинтересувал много и тогава Петър Дънов го поканил да тръгнат заедно на екскурзия. [...] Отначало пътували с влак, после – с кола, след това стигнали до едно езеро и там ги чакал един лодкар. Качили се на лодката, лодкарят загребал с греблата и накрая пристигнали на отсрещния бряг. Там влезнали в някакъв дом като храм, построен в самата планина. Влезнали вътре и какво било учудването на Гръблашев, когато вижда, че на една огромна кръгла маса ги чакали официално облечени хора. Петър Дънов влезнал вътре, всички станали на крака и му се поклонили. После седнали и започнали разговори. Гръблашев чувал, че се говори по окултни въпроси, за проблеми по религия и богопознание, чувал всичко, но нищо не разбирал. След като свършили, те си тръгнали по обратния път – първо с лодка, после с кола и накрая с влак, и пристигнали у дома си. Това изумило Гръблашев и той решава втори път сам да тръгне, да намери онова духовно общество и да направи личен контакт с тях. Тръгнал с влака, слязъл на същата спирка, наел кола и тръгнал към езерото. Оказало се, че в този край не съществувало никакво езеро. Накрая се върнал посрамен обратно. Вероятно, според Гръблашев, това са били розенкройцери. Но завинаги в него останало учудването и онази неразрешена загадка, че той не могъл да открие езерото, понеже не съществувало на физическото поле. Отгук вадим заключението, че тази екскурзия с Петър Дънов не е била на физическото поле. Това е единото обяснение.«

³⁷ Срв. Стратев, И., *Живот и дейност на Петър Константинов Дънов – Беинса Дуно – Учителят*, Цит. Съч., с. 28 (Vgl. Stratev, I., *Leben und Werk des Peter Konstantinov Danov – Beinsa Duno – der Meister*, a. a. O., S. 28).

dort seine Kenntnisse erweitert und seine okkulten Fähigkeiten weiterentwickelt habe.

Während seines Studiums komponiert Danov. Auf einem Studentenkonzert spielt er eine eigenartige Melodie, von der alle beeindruckt sind. Auf die Frage, von wem das Stück sei, erklärt Danov, dass er es in dem Moment improvisiert und durch Klänge das Bild des »Verlorenen Sohnes« gezeichnet habe.³⁸

Seine Diplomarbeit schreibt Danov zum Thema »Die Migration der germanischen Stämme und ihre Christianisierung.«³⁹ Am 7. Juni 1893 erwirbt er zum Abschluss des dreijährigen Regulärstudiums an der Bostoner Universität das Diplom.

Peter Danov erforscht auch die Entsprechungen zwischen Charakter, Körpermerkmalen und Fähigkeiten des Menschen.⁴⁰ Mit großer Wahrscheinlichkeit hat er sich noch in den USA mit der Phrenologie⁴¹ vertraut gemacht, da er in seinem ersten Buch »Die Wissenschaft und die Erziehung« gleich nach seiner Rückkehr nach Bulgarien kurz auf ihre Ergebnisse Bezug nimmt. Vermutlich weil die medizinische Richtung in der methodistischen Praxis stark vertreten ist, trifft er die Entscheidung, sich nach dem Theologieabschluss vom Juni 1893 im Herbst für Medizin einzuschreiben. Am 3. Februar 1894 bekommt er eine Bescheinigung, die bestätigt, dass er den Unterricht an der medizinischen Fakultät der Bostoner Universität während des Studienjahres 1893–94 regelmäßig besuchte. Im Jahre 1895 beendet der mittlerweile 31-jährige Danov seinen siebenjährigen Amerikaaufenthalt und fährt nach Bulgarien zurück.

Im Vergleich zu den neuen Denkrichtungen und wissenschaftlichen Diskussionen in der Theologie in Amerika trifft er die methodistische Kirche in Bulgarien in völligem Stillstand an. Sein Wunsch nach Antrieb und Initiative stößt auf deutlichen Widerstand. Zunächst verhandelt er über eine Pfarrstelle und bekommt ein Angebot der methodistischen Gemeinde in der Stadt Jambol. Danov erklärt aber, dass er die Stelle nur unter der Bedingung einnehmen werde, dass er keinen Lohn erhält. Das bedeutet, dass er inoffiziell seine Beziehungen mit der Evangelischen Mission abbricht. Sein Vater ermöglicht es ihm, eine Beamtenstelle am Preslav-Varnaer Erzbischofssitz zu erhalten. Dies lehnt er jedoch ab. Nach einem Treffen mit dem Präsidenten der Theosophischen Gesellschaft, Sophronii Nikov, bekommt

³⁸ Срв. Кралева, М., *Учителят Петър Дънов. Живот и учение*, Цит. Съч., с. 18 (Vgl. Krалева, М., *Der Meister Peter Danov. Leben und Lehre*, a. a. O., S. 18).

³⁹ Vgl. Dunoff, Peter, *The Migration of the Teutonic Tribes and their Conversion to Christianity. Thesis Boston University School Theology*, Sofia: Bialo Bratstvo Press et St. Kliment Ochridki University Press, 2007, 55 p.

⁴² Срв. Кралева, М., *Учителят Петър Дънов. Живот и учение*, Цит. Съч., с. 19 (Vgl. Krалева, М., *Der Meister Peter Danov. Leben und Lehre*, a. a. O., S. 19).

⁴¹ Diese Lehre versucht geistige Eigenschaften und Zustände bestimmten, klar abgegrenzten Hirnarealen zuzuordnen. Dabei wurde ein Zusammenhang zwischen Schädel- und Gehirnform einerseits und Charakter und Geistesgaben andererseits unterstellt.

Danov das Angebot, mit den Theosophen zusammen zu arbeiten. Er lehnt aber auch dies ab.

Obwohl Danov weiterhin Kontakte zu evangelischen Pfarrern, orthodoxen Priestern, Theosophen und Spiritisten unterhält, ist sicher, dass er keiner dieser Gemeinschaften angehört. In Gesprächen mit ihnen stellt er umstrittene Fragen zur Diskussion, mit denen er ihr Denken anregen und zugleich provozieren will. Auf Treffen und durch Korrespondenz unterhält Danov eine zehnjährige intensive Bekanntschaft mit Dr. Georgi Mirkowitsch, Redakteur der Zeitschrift »Neues Licht« (erschienen von 1891–1896), der als erster für die Popularisierung des Spiritismus in Bulgarien arbeitet. Mirkowitsch ist auch Herausgeber der naturmedizinischen Zeitschrift »Gesundheitserziehung« (1892–1896), dessen Titel er dann unter dem Einfluss Danovs in »Morgenrot« (1902) umbenennt. Die Zeitschrift enthält Artikel über Spiritismus, Hypnose, Magnetismus, homöopathische Medizin, okkulte Auslegungen u.a. Dr. Georgi Mirkowitsch wird einer von den ersten Jüngern Danovs.

1896 erscheint in Varna das erste Buch Danovs: »Die Wissenschaft und die Erziehung«. In diesem Buch erläutert Danov seine Grundauffassungen über Ursprung, Wesen und Entwicklung der Welt und des Menschen. Neben den theologischen Hinweisen verlässt er sich auf Ergebnisse in verschiedenen Bereichen der zeitgenössischen Naturwissenschaften. Er untersucht die allgemeinen Prinzipien und Gesetzmäßigkeiten in der Natur und in der Gesellschaft, erläutert die Begriffe »Glauben« und »Wissen« und die Aufgaben der Erziehung, der Bildung, der Religion und der Wissenschaft. Dabei legt er eine Erziehung und Bildung zugrunde, die den Anforderungen von Natur und geistigen Gesetzen angemessen und auf praktische Anwendung im Leben ausgerichtet sind. Er betont, dass die Religion auf die gegenwärtigen wissenschaftlichen Kenntnisse Rücksicht nehmen und von allem befreit werden muss, was sich im Laufe der Zeit aus Eigeninteressen angesammelt hat.⁴²

Über Danovs Leben zwischen 1896 und 1899 ist bis vor kurzem wenig bekannt gewesen, außer dass er zuerst bei seiner Schwester in Varna wohnte und dann im Jahre 1897 zu seinem Vater ins Dorf Novi Pazar (Bezirk Varna) umzog. Lange Zeit wurde angenommen, dass Peter Danov in dieser Periode in völliger Zurückgezogenheit lebte und sich auf seine spätere Mission vorbereitete. Außerdem soll er sich im Zustand eines ständigen innerlichen Dialogs mit dem Geist Gottes befunden und niedergeschrieben haben, was er bei diesem Dialog von Gott hörte.⁴³ Danovs mystische Erlebnisse und seine Verbindung zu Gott und der geistigen Welt werden auch in seinem Tagebuch und seiner Korrespondenz dieser Periode erwähnt. Im Jahr 1897 finden einige wichtige Ereignisse statt: Danov wird seine Mission vor-

⁴² Срв. Дънов, Петър, *Науката и възпитанието*, Ч. 1, Варна 1896, – 80 с. (Vgl. Danov, Peter, *Die Wissenschaft und die Erziehung*, Teil I, Varna 1896, 80 S.).

⁴³ Срв. Кралева, М., *Учителят Петър Дънов. Живот и учение*, Цит. Съч., с. 23 (Vgl. Krалева, М., *Der Meister Peter Danov. Leben und Lehre*, a. a. O., S. 23).

ausgesagt, er findet seine ersten Anhänger, beginnt mit ihnen zu korrespondieren und gründet eine geistige Gemeinschaft. Neue Dokumente, die 2004 im Archiv des Kulturhauses »P. R. Slavejkov« in Varna gefunden wurden, belegen jedoch, dass sich Peter Danov zu dieser Zeit auch in der Öffentlichkeit betätigt. In den Jahren 1896 bis 1898 arbeitet er als Bibliothekar und Wirtschaftsleiter eben dieses Kulturhauses. Es kann vermutet werden, dass er sogar einer der Gründer des am 29. 12. 1896 eingerichteten Kulturhauses ist. Die Dokumente belegen auch, dass er fünf öffentliche Vorträge vor der Varnaer Bürgerschaft gehalten hat. Die kostenlosen Vorträge behandelten folgende Themen: »Die Abstammung des Menschen« (18. 5. 1897), »Überblick über die antike und die moderne Philosophie« (9. 11. 1897), »Die Wissenschaft und die Philosophie« (16. 11. 1897), »Warum und wie leben wir?« (1898), »Die Gründe der Aufklärung« (o. J.). Es gibt Hinweise auf weitere Vorträge. Nicht bekannt ist hingegen, ob Danov in den Jahren 1899–1900 noch Mitglied dieses Kulturhauses war oder ob er wegen des Umzugs zu seinem Vater austrat.⁴⁴ Nach neueren Erkenntnissen von L. Dimitrova, auf Grund entdeckter Dokumente aus der Zeit von 1900 bis 1903, ist Danov von Juli/August 1900 bis April 1901 auch für die Zeitung »Heimat« in Sofia verantwortlich.⁴⁵

Nach den Quellen der Weißen Bruderschaft senkt sich am 7. März 1897⁴⁶ der Geist Gottes auf Peter Danov herab. Dies geschieht im Dorf Tetovo (Bezirk Russe), kurz bevor er 33 Jahre alt wird. Danov ist mit seinem Vater während einer Fahrt in einer Herberge abgestiegen. Der Vater sieht ein weißes Licht und die Figur von Jesus Christus neben seinem Sohn. In diesem Moment hört Danovski eine Stimme, die sagt: »Ich mache ihn zu meinem unerschütterlichen Felsen, auf dem ich mein Reich aufbaue.«⁴⁷ Die Schüler der Weißen Bruderschaft bezeichnen dies als die erste Weihe des Peter Danov, die dieser direkt von Gott, von Jesus Christus, erhalten hat. Sie glauben, dass die »göttliche Welt« für Danov offen ist und dass er in unmittelbare Verbindung mit Wesen aus verschiedenen Hierarchien der unsichtba-

⁴⁴ Срв. Димитрова, Л., »Дружествено читалище »П. Р. Славейков« в гр. Варна и Учителят Петър Дънов. Нови данни за живота и дейността му от 1896 до 1899 година // Ж и т н о з ъ р н о, год. 14, 2005, кн. 15, с. 7–9 (Vgl. Dimitrova, L., »Kulturhaus »P. R. Slawejkov« in der Stadt Varna und der Meister Peter Danov. Neue Angaben über sein Leben und seine Tätigkeit von 1896 bis 1899«, in: *Weizenkorn*, 14. Jg. (2005), H. 15, S. 7–9).

⁴⁵ Срв. Димитрова, Л., Нови данни за живота на Учителя Петър К. Дънов за периода 1900–1903 година// Ж и т н о з ъ р н о, год. 15, 2006, кн. 18, с. 8–10 (Vgl. Dimitrova, L., »Neue Angaben zum Leben des Meisters Peter K. Danov in der Zeit 1900–1903«, in: *Weizenkorn*, 15. Jg. (2006), H. 18, S. 8–10).

⁴⁶ Bei allen Verfassern – Krastev, W., Zlatev, K. und auf der Internetseite der Weißen Bruderschaft »Die Geschichte der Weißen Bruderschaft in Bulgarien 1897–1913«, http://www.bein-sadouno.org/old/in_ne.htm (11. 12. 2004) wird auf das Jahr 1897 für dieses mystische Ereignis verwiesen. Nur bei Krалева, М. ist dafür das Jahr 1898 genannt. Der Ort des Ereignisses ist auch umstritten, manche verweisen auf Novi Pazar, Bezirk Varna, andere auf das Dorf Tetovo, Bezirk Russe.

⁴⁷ Кралева, М., *Учителят Петър Дънов. Живот и учение*, Цит. Съч., с. 22 (Krалева, М., *Der Meister Peter Danov. Leben und Lehre*, а. а. О., S. 22). Aus dem Bulgarischen von EK. »Ще го направя канара моя непоколебима, върху която ще изидам Царството Си!«